



Kräht die hen' und schweigt der hahn
ist das haus gar übel dran.

Als noch der Peter
ledig und jung,
Wetter, da kräht' er
Trugig genug!
Tagreisen weit umher
Keiner so laut, wie Er!
Hauptahn im ganzen Ort
Führt er das Wort!

Schräg auf der Stirnen
Sah ihm der Gut:
Mütter wie Dirnen
Waren ihm gut.
Guckt' er bei Tanz und Schmaus
Noch nach der Schmuckstien aus,
Unter der ganzen Zahl
Hatt' er die Wahl!

Doch keinem jungen
Dorfmägdelein
Ist es gelungen,
Peter zu frei'n!
Wißt Ihr, wie das geschah?
Reich war Frau Barbara,
Hatte drei Ehherrn baß
Schon unter'm Gras!

„Das ist ein Segen!“
Dachte der Wicht.
„Laß ich mich pflegen,
Blade mich nicht!“
„Sprecht mir nicht d'rein, Herr Pfarr',
Peter ist doch kein Narr!
Wird mein Schatz frumm und alt,
Bald ist er kalt!“

Doch, wen beim Härlein
Satanas sing —
Gist sieben Jährlein
Dauert das Ding;
Längst aber schleicht er stumm
Wähnend im Haus herum,
Längst um den stolzen Hahn
Ist es gethan!

Ach, nun ist Peter
Sanft wie ein Schaf!
Gar nicht mehr kräht er
Eustig und brav!
Nun ist Frau Barbara
Selber für's Krähen da!
Nacht und Tag, spät und früh
Kräht sie — und wie!

H. v. W.